

II.

Präparate und Compositionen,
welche in der Militair-Central-Apothekē zu
fertigen sind.

Acetum destillatum.

Destillirter Essig.

Man nehme: rohen Essig funfzehn Theile,
frisch geglühete, gröblich zerstoßene
Holzfohle einen Theil,

mische und destillire es aus einer gläsernen Retorte
und dergleichen Vorlage, oder einer kupfernen verzinn-
ten Blase mit zinnernem Helm und Kühlrohre ver-
sehen. Den zuerst übergegangenen sechszehnten Theil
der Flüssigkeit entferne man gänzlich und lasse nun
den reinen Essig so lange übergehen, als er hell und
ohne brenzlichen Geruch ist. Bewahre solchen in gut
verschlossenen Gefäßen an einem kühlen Orte auf.

Acetum plumbi.

(Acetum lithargyri s. Saturni.)

(Const Extractum Saturni.)

Bleieffig.

Man nehme: gereinigtes essigsaures Blei, sechs
Unzen,
fein geriebene Bleiglätte, drei Unzen,

mische solche genau in einer gläsernen Flasche, setze hinzu:

destillirtes Wasser, ein und zwanzig Unzen,
und stelle es bei Seite. Von Zeit zu Zeit werde das Gefäß gut durchgeschüttelt, bis die röthliche Farbe des Bodensatzes völlig verschwunden ist. Filtrire die Flüssigkeit und bewahre sie gut auf.

(Der Bleiesfig muß ein specifisches Gewicht von 1,230. — 1,240. haben und eine Auflösung des Mimosen-Gummi's trüben.)

Acetum scillae.

(Acetum scilliticum.)

Meerzwiebel-Essig.

Man nehme: getrocknete klein zerschnittene Meerzwiebelwurzel, zwei Unzen,
rohen Essig, vier und zwanzig Unzen,
lasse sie drei Tage lang gelinde digeriren, und seihe die Flüssigkeit durch.

Acidum sulphuricum dilutum.

(Spiritus vitrioli.)

Verdünnte Schwefelsäure.

(Vitriolgeist.)

Man nehme: destillirtes Wasser, fünf Theile,
tröpfle unter Umrühren mit einem gläsernen Stabe in dasselbe,
rectificirte concentrirte Schwefelsäure,
einen Theil,

und hebe die Mischung nach dem Erkalten auf.

Aether aceticus.
(**Naphtha acetica.**)

Essigäther. (Essignaphtha.)

Man nehme: rohe concentrirte Schwefelsäure, sechs
Unzen,
höchst rectificirten Weingeist, zehn
Unzen,

mische beide vorsichtig. Diese Mischung giesse hierauf
in eine gläserne Tubulat=Retorte, in welche vor-
her bei gelinder Wärme ausgetrocknetes,

essigsaures Natron, zwölf Unzen,

hineingeschüttet worden sind. Nachdem die Fugen des
Gefäßes gut verklebt worden, destillire bei gelindem
Feuer. Die übergezogene Flüssigkeit giesse auf den
Rückstand zurück und destillire von neuem, so lange
als ätherhaltige Flüssigkeit übergeht. Dieser Flüssig-
keit setze von einem Gemisch aus gleichen Theilen

essigsaurer Kaliflüssigkeit und
gemeinem Wasser

so viel hinzu, als zur Trennung des Aethers erfor-
derlich ist.

Den abgeschiedenen Aether rectificire bei höchst
gelinder Wärme über

gebrannter Tallerde und
Kohlenpulver

und bewahre ihn in wohlverschlossenen Gefäßen an einem
kühlen Orte auf.

(Er muß von aller Säure völlig frei seyn und
ein spezifisches Gewicht von 0,885. bis 0,895.
haben.)

Aether sulphuricus.

(Naphtha vitrioli.)

Schwefeläther. (Vitriolnaphtha.)

Man nehme: höchst rectificirten Weingeist, zwei
 Pfund,
 concentrirte Schwefelsäure, drei
 Pfund,

mische beide nach und nach mit gehöriger Vorsicht und schütte sie in eine geräumige Tubulat-Retorte, füge dieser eine geräumige, ebenfalls mit einem Tubulus versehene Vorlage an und verklebe die Fugen gehörig. Hierauf nehme man eine zweischenklige rechtwinklig gebogene, mit einem Hahn versehene Glasröhre, deren kürzeres Ende in eine Spitze ausgezogen ist. Dieses Ende werde in den Tubulus der Retorte vermittelft eines durchbohrten Korkes befestigt, verkittet und so gestellt, daß das Ende der Röhre ohngefähr einen Zoll von der Oberfläche der Flüssigkeit entfernt ist. Das andere weite Ende der Glasröhre münde bis fast auf den Boden in eine mit

höchst rectificirtem Weingeist neun Pfund gefüllte Flasche, welche leicht bedeckt wird.

In den Tubulus der Vorlage befestige man ebenfalls eine zweischenklig gebogene (zum Ausgange gasartiger Stoffe dienende) Glasröhre, deren eines Ende in eine, einige Zoll hoch mit reinem kaltem Wasser angefüllte Glasflasche bis unter das Wasser reicht, und verkitte sie gut. Nun stelle man die Destillation aus dem Sandbade an und lasse im Sommer während der Destillation immerwährend kaltes Was-

fer auf die Vorlage tröpfeln im Winter umlege man solche mit Schnee.

Nachdem die in der Retorte befindliche Mischung eine halbe Stunde in immerwährendem Sieden erhalten worden, öffne man den Hahn und lasse so viel Alkohol hinzutropfen als die siedende Flüssigkeit in der Retorte abgenommen hat. Ist dies geschehen, so unterhalte man die Destillation so lange, als sich noch beim Uebergang des Destillats fettähnliche Streifen zeigen; nach dem Aufhören derselben wird die Destillation beendigt.

Zwölf Theilen von der durch die Destillation erhaltenen ätherischen Flüssigkeit setze man

Alkalilauge einen Theil,
destillirtes Wasser drei Theile

hinzü und durchschüttle das Gemisch in einer geräumigen, mit flacher Hand leicht zu verschließenden Flasche; den oben aufschwimmenden Aether scheide man von der übrigen Flüssigkeit ab und rectificire ihn über

gebrannter Talkerde und
Kohlenpulver,

bei sehr gelinder Wärme, so daß der achte Theil zurückbleibt. Den erhaltenen Aether bewahre man in gut verschlossenen Gefäßen vorsichtig an einem kühlen Orte auf.

(Specifisches Gewicht = 0,730. — 0,740.)

Alumen ustum.

Gebrauntes Alaun.

Rohes Alaun werde in einem irdenen nicht gläsernen hinreichend geräumigen Topfe so lange ge-

brannt, bis er alles Krystallisationswasser verloren und sich durchaus in eine lockere schwammige Masse verwandelt hat.

Ammoniacum depuratum.

Gereinigtes Ammoniakgummiharz.

Auserlesenes Ammoniakgummiharz reibe man im Winter bei 4 bis 6 Grad R. Kälte zu Pulver und sondere es von den anhängenden Unreinigkeiten vermittelst eines feinen Haarsebes ab, bewahre es in Papier eingewickelt an einem kühlen und trocknen Orte auf.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Asa foetida depurata.

Gereinigter Stinkasand.

Ammonium muriaticum depuratum.

(Sal ammoniacum depuratum.)

Gereinigtes salzsaures Ammonium.

(Gereinigter Salmiak.)

In einem zinnernen Kessel werden destillirtes Wasser, zwei Theile zum Sieden gebracht, gröblich zerstoßener sublimirter Salmiak, ein Theil hinzugesetzt, die Auflösung durch Umrühren mit einem hölzernen Spatel schnell befördert und wenn sie vollendet ist, die Flüssigkeit sogleich durch reines Fließpapier filtrirt, zum Krystallisiren vier und zwanzig Stunden an einen kühlen Ort gestellt. Hierauf gieße man die rückständige Flüssigkeit von den Krystallen

ab, trockne letztere auf reinem Fließpapier; die Flüssigkeit aber dünste man in einer porcellanenen Schaal bis zum Krystallisationspuncte ab, stelle sie wie vorhin zum Krystallisiren ruhig hin und fahre damit so lange fort, als sich noch reine Krystallen des Salziats ausscheiden.

Aqua amygdalarum amararum diluta.

Verdünntes Bittermandelwasser.

(Anstatt Aqua cerasorum.)

Man nehme: bittere Mandeln, ein Pfund,
höchst rectificirten Weingeist, drei
Unzen,
reines Wasser, dreißig Pfund,

zerstoße die Mandeln mit Wasser zu einem feinen Brei und verfahre folgender Maßen.

In eine Destillirblase lege man eine starke Schicht ausgekochtes reines Stroh kreuzweis so, daß der Boden derselben ganz damit bedeckt wird, lege einen reinen Kieselstein auf dasselbe, damit es auf dem Boden bleibe, gieße nun das Wasser darauf und bringe es zum Sieden. Hierauf schütte man den Mandelbrei nebst Weingeist hinzu, verschließe die Blase schnell mit dem Helm, verklebe die Fugen gehörig und destillire sofort

zwölf Pfund Flüssigkeit

über. In einem gut verschlossenen Gefäße bewahre man es an einem kühlen Orte auf.

Aqua calcis.

(Aqua calcariae ustae.)

Kalkwasser.

Man nehme: frisch gebrannten Kalk, ein Pfund,
 gieße nach und nach darauf
 destillirtes Wasser (in dessen Er-
 mangelung reines Flußwasser),
 dreißig Pfund.

Nach vollbrachter Lösung werde das überstehende
 helle Wasser von dem Bodensatz abgegossen, filtrirt
 und in wohl verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Aqua caerulea.

(Aqua ophthalmica caerulea.)

Blauwasser. (Blaues Augenwasser.)

Man nehme: Kalkwasser, zwölf Unzen,
 gereinigtes salzsaures Ammonium,
 eine Drachme,
 gereinigtes schwefelsaures Kupfer, sechs
 Gran.

Wenn die Auflösung geschehen, filtrire man die
 Flüssigkeit und bewahre sie in einer gut verschlossenen
 Flasche auf.

Aqua cinnamomi spirituosa.

(Aqua cinnamomi vinosa.)

Geistiges Zimmtwasser.

(Weiniges Zimmtwasser.)

Man nehme: zerstoßenen Zimmt, zwei Unzen,

rectificirten Weingeist, vier Unzen,
reines Wasser, zwei Pfund,
und destillire davon achtzehen Unzen über.

Aqua lauro-cerasi.

Kirsch Lorbeerwasser.

Man nehme: zerschnittene frische Kirschlorbeerblät-
ter, zwei Pfund,
höchst rectificirten Weingeist, drei
Unzen,
reines Wasser, sechs Pfund,
destillire aus einer Blase drei Pfund Flüssigkeit über
und bewahre sie in wohlverschlossenen Flaschen an ei-
nem kühlen Orte vorsichtig auf.

Aqua plumbi.

(Aqua saturnina.)

Bleiwasser.

(Anstatt des Goulard'schen Bleiwassers, Aqua
vegeto-mineralis Goulardi.)

Man nehme: destillirtes Wasser, (in dessen Er-
mangelung reines Flußwasser) vier
und zwanzig Unzen,
Bleießig, eine Unze,
vereinige beide durch Schütteln. (Wird bei jedesma-
ligem Gebrauch frisch bereitet.)

Calcaria sulphurato-stibiata.

(Calx antimonii sulphurata.)

Spießglanzschwefelkalk.

Man nehme: präparirte Austerschalen, vier Unzen,

fein geriebenen Schwefelspießglanz,
gereinigten Schwefel, von jedem eine Unze,
mische alles auf das innigste zusammen und stampe
das Gemenge in einen Schmelztiegel von gehöriger
Größe fest ein. Ist dieses geschehen, so stampe man
noch eine, einen Zoll dicke Lage präparirter Muster-
schalen darüber, bedecke den Tiegel mit einem gut
passenden Ziegelstück und setze solchen einer halbstün-
digen Rothglühhitze aus. Nach dem Erfalten son-
dere man die Musterschalen davon ab, nehme die
braune Mischung des Spießglanzschwefelsalks heraus,
zerreibe solche in einem Serpentinsteindörser zu Pul-
ver und hebe sie in kleinen gut verschlossenen Glä-
sern auf.

Carbo spongiae.

(Spongiae ustae.)

Schwammkohle. (Gebrannte Schwämme.)

Von Steinen gereinigte und in kleine Stücke zer-
schnittene Meerschwämme werden in einer eisernen
runden Kaffeetrommel, unter immerwährendem Umdre-
hen, über glühenden Kohlen so lange gebrannt, bis
sie in braunschwarze Kohle verwandelt worden sind,
hierauf zu Pulver zerrieben und in wohlverschlossenen
Gefäßen an einem trockenen Orte aufbewahrt.

Cuprum aluminatum.

(Lapis ophthalmicus s. divinus.)

Kupferalaun. (Augenstein.)

Man nehme: schwefelsaures Kupfer,
Alaun,
gereinigten Salpeter, von jedem acht
Unzen.

Gehörig zerstoßen und gemischt, werde solches in einem irdenen glazirten Geschirre bei gelinder Wärme geschmolzen, vom Feuer entfernt,

fein zerriebener Kampher eine halbe Unze, hinzugemischt und dann auf eine kupferne Platte ausgegossen. Die erkaltete Masse werde in kleine Stücke zerbrochen und in einer gläsernen Flasche mit weiter Oeffnung gut verschlossen aufbewahrt.

Electuarium e senna.

(Electuarium lenitivum.)

Senna=Latwerge.

Man nehme: zerschnittene Süßholzwurzel, zwei Unzen,

koche sie mit

Wasser, drei Pfund,

bis zur Hälfte ein, seihe die Flüssigkeit durch und rauche sie bis auf zwölf Unzen ab. In diesen löse auf:

weißen Zucker, ein Pfund,

mische auf das innigste hinzu:

Samarindenmark, zehn Unzen,

Pflaumenmus, sechs Unzen,

fein gepülverte Semmesblätter, vier Unzen,

fein gepülverten Anissamen, eine halbe Unze,

und bewahre es an einem kühlen Orte auf.

Emplastrum cantharidum.

(Emplastrum vesicatorium.)

Spanischfliegenpflaster.

(Blasenpflaster.)

Man nehme: gelbes Wachs, acht Unzen,
 Olivenöl, zwei Unzen,
 weißes Harz, drei Unzen,
 gemeinen Terpenthin, zwei Unzen,
 lasse alles bei gelindem Feuer schmelzen und seihe es
 durch Hanswerg. Der etwas erkalteten Masse mische
 auf das innigste hinzu:

gepülverte spanische Fliegen, drei Unzen,
 rolle sie nach gehörigem Malariren in walzenförmige
 Stangen aus und hebe sie gut auf.

Emplastrum cantharidum perpetuum.

(Emplastrum vesicatorium perpetuum.)

Anhaltendes Spanischfliegenpflaster.

Man nehme: gelbes Wachs,
 gemeinen Terpenthin, von jedem
 sechs Unzen.

Nachdem beides bei gelindem Feuer geschmolzen
 und die Masse etwas erkaltet ist, mische hinzu:

gepülverte spanische Fliegen, zwei Unzen,
 gepülvertes Euphorbium, eine Unze,
 in Stangen ausgerollt, hebe das Pflaster gut auf.

Emplastrum cicutae.

(Emplastrum conii.)

Schierlingspflaster.

Man nehme: gelbes Wachs, zwölf Unzen,
 weißes Harz,
 Olivenöl, von jedem sechs Unzen.

Nachdem die Bestandtheile geschmolzen und halb wieder erkaltet sind, mische nach und nach hinzu:

gepülvertes Schierlingskraut, zwölf Unzen.

Gut malarirt rolle die Masse mit etwas Olivenöl in Stangen aus und hebe sie auf.

Auf gleiche Art wird bereitet:

Emplastrum melliloti.

Steinkleypflaster.

Emplastrum foetidum.

(Emplastrum resolvens.)

Afsandpflaster. (Zertheilendes Pflaster.)

Man nehme: gepülvertes Ammoniakharz, vier und zwanzig Unzen,

gepülverten Stinkasand, acht Unzen.

Nachdem diese Bestandtheile über gelindem Feuer völlig erweicht sind, mische hinzu:

gepülberte spanische Seife, vier Unzen,

Olivenöl, zwei Unzen,

rolle es in Stangen aus und hebe das fertige Pflaster in Wachspapier an einem kühlen Orte auf.

Emplastrum hydrargyri.

(Emplastrum mercuriale.)

Quecksilberpflaster.

(Mercurialpflaster.)

Man nehme: reines metallisches Quecksilber, acht Unzen,

gemeinen Terpenthin, vier Unzen,

reibe beide so lange zusammen, bis sich keine metallischen Kügelchen mehr wahrnehmen lassen. Dann schmelze man bei gelindem Feuer zusammen:

einfaches Silberglättplaster, vier und zwanzig Unzen,

gelbes Wachs, sechs Unzen,

und nachdem solches etwas erkaltet ist, vereinige man damit durch fleißiges Agitiren das mit dem Terpenthin verbundene Quecksilber, rolle das Plaster in Stangen aus und hebe es auf.

Emplastrum lithargyri compositum.

(Emplastrum diachylon compositum s. cum gummatibus.)

Zusammengesetztes Bleiplaster:

Man nehme: einfaches Silberglättplaster, sechs Pfund,

gelbes Wachs,

gepulvertes Ammoniakgummi, von jedem zwölf Unzen,

gemeinen Terpenthin, sechs Unzen.

Das Silberglättplaster werde mit dem Wachs zusammengeschmolzen und nachdem die Mischung etwas erkaltet ist, mische man das mit dem Terpenthin bei höchst gelindem Feuer zusammengeschmolzene Ammoniakgummi hinzu und rolle es in Stangen aus.

Emplastrum lithargyri cum resina pini.

(Emplastrum adhaesivum.)

Harz-Bleiplaster. (Heftpflaster.)

Man nehme: höchst fein zerriebene Silberglätte,
neun Pfund und zwölf Unzen,
fein zerriebenes Bleiweiß, sechs
Pfund und vier Unzen,
Olivenöl, zwanzig Pfund und vier
Unzen.

Nachdem die wässerigen Theile des Oeles über
gelindem Feuer verdunstet sind, rühre man die Sil-
berglätte allmählig hinein und koche beides, unter
immerwährendem Umrühren und kleinen Zusätzen von
etwas warmem Wasser, so lange, bis die Silber-
glätte aufgelöst ist; dann werde auf ähnliche Weise
das Bleiweiß hinzugesetzt und mit dem Kochen so
lange fortgeführt, bis eine in Wasser getropfelte
Probe die gehörige Pflasterconsistenz hat. Nun nehme
man:

geschmolzenes weißes Pech, achtzehn Pfund und
zwei Unzen,

rühre es mit dem noch warmen Pflaster gehörig zu-
sammen, rolle es in starke Stangen aus und hebe
es, in Wachspapier gewickelt, auf.

(Um ein immer gleiches gutes Gypsflaster zu ha-
ben, ist es nöthig, daß solches etwa ein Jahr
alt sei.)

Emplastrum lithargyri simplex.

(Emplastrum diachylon simplex.)

Einfaches Silberglättplaster.

Man nehme: fein zerriebene Silberglätte, sieben
Pfund und acht Unzen,
Olivenöl, vierzehn Pfund und vier
Unzen,

koche solches unter den eben angegebenen Handgriffen zu einem Pflaster und rolle es in Stangen aus.

Extractum herbae aconiti.
(Succus inspissatus aconiti.)

Eisenhutkrautextract.

Man nehme: frisches vor dem Blühen gesam-
meltes Eisenhutkraut,
zerstoße es unter Besprengung mit etwas destillirtem
Wasser in einem steinernen Mörser und presse es aus.
Den ausgepressten Saft erhitze man nun so weit,
daß er aufzuwallen anfängt; die hierbei ausgeschie-
denen Stoffe entferne man durch Coliren, und die
klare Flüssigkeit dampfe man im Wasserbade zur Ho-
nigdike ab. Auf die ausgeschiedenen, mit dem aus-
gepressten rückständigen Kraute gemengten Stoffe gieße
man nun:

höchst rectificirten Weingeist, und zwar die
doppelte Menge,
als diese Rückstände betragen, digerire sie bei höchst
gelinder Wärme vier und zwanzig Stunden in einem
verschlossenen Gefäße und presse solche aus. Die
colirte Flüssigkeit destillire man in einer zinnernen
oder gut verzinnnten Blase bis zur Hälfte ab, ver-
dampfe den Rückstand bis zur Honigdike, mische den
eingedickten Saft des Krautes hinzu und dampfe
nun dasselbe unter beständigem Umrühren zu einer
starken Extractdike ab. In gut verschlossenen Ge-
fäßen bewahre man es vorsichtig auf.

Auf gleiche Weise werde bereitet:

Extractum herbae chelidonii majoris.
Großschöllkrautextract.

**Extractum herbae conii maculati s.
cicutae.**

Schierlingskrautextract.

Extractum herbae hyoscyami.

Bilsenkrautextract.

Extractum aloës aquosum.

Aloeextract.

Man nehme: gepülverte Aloe, ein Pfund,
übergieße sie in einem gläsernen Kolben mit
kaltem destillirtem Wasser, vier Pfund,
macerire solche unter öfterem Umrühren, acht und vier-
zig Stunden hindurch, reinige die Flüssigkeit durch
Absetzen und Coliren, dampfe sie im Wasserbade zur
Consistenz einer Pillenmasse ab, nehme sie heraus und
trockne sie bei gelinder Wärme zu einer Dichtigkeit aus,
daß sie gepülvert werden kann. In wohl verschlosse-
nen Gefäßen bewahre es auf.

Auf gleiche Weise werde bereitet:

Extractum myrrhae.

Myrrhenextract.

Extractum opii.

Opiumextract.

Extractum corticis cascarillae.

Cascarillenrindenextract.

Man nehme: klein zerstoßene Cascarillenrinde, ein
Pfund,
solche solche mit

gemeinem Wasser, sechszehn Pfund,

bis auf acht Pfund ein und seihe die Flüssigkeit durch. Den Rückstand koche man von neuem mit sechszehn Pfund gemeinem Wasser bis zur Hälfte ab und wiederhole die Abkochung, so oft es nöthig seyn wird. Die zusammengemischten Flüssigkeiten lasse man absetzen, giesse sie klar ab, verdampfe sie bis vier Pfund übrig bleiben, bringe diese im Wasserbade bis zur Honigdicke, setze

höchst rectificirten Weingeist

so viel hinzu, daß es eine gleichförmige Masse bilde, und verdünste sie dann bis zu einer starken Extractdicke.

Auf gleiche Weise werde bereitet:

Extractum corticis chinae fuscae.

Brauchinarindenextract.

Dieses dampfe man jedoch zu einer trocknen Pillenmasse ab.

Extractum radiceis enulae.

Alantwurzelextract.

Man nehme: gröblich zerstoßene Alantwurzel, zwei Theile,
 rectificirten Weingeist, drei Theile,
 gemeines Wasser, neun Theile.

Digertre solche bei gelinder Wärme vier und zwanzig Stunden, presse die Masse stark aus, seihe die Flüssigkeit durch und ziehe aus einer gut verzinnnten Blase den Weingeist ab. Die klar rückständige Flüssigkeit bringe man im Wasserbade zu einer starken Extractdicke.

Extractum ferri pomatum.**Apfeleisenextract.**

Man nehme: reine Eisenseilspäne, ein Pfund,
 Saft von reifen abgeschälten säuer-
 lichen Äpfeln, vier Pfund,
 lasse das Gemisch unter öfterem Umrühren einige
 Tage hindurch digeriren und koche es dann bei ge-
 lindem Feuer bis zur Hälfte ein. Die durch Lein-
 wand geseigte Flüssigkeit lasse man hierauf klar ab-
 setzen und dampfe solche im Wasserbade zur gehörigen
 Extractdick ab.

Extractum radiceis gentianae.**Enzianwurzelextract.**

Man nehme: zerschnittene Enzianwurzel, einen
 Theil,
 gemeines heißes Wasser, zehn Theile,
 lasse solche eine Nacht hindurch weichen und koche
 sie alsdann in einem gut verzinneten kupfernen Kes-
 sel vier Stunden, presse die Wurzel aus, koche den
 Rückstand abermals mit fünf Theilen gemeinem Was-
 ser zwei Stunden und presse solche abermals gehörig
 aus. Beide Flüssigkeiten lasse man eine Nacht hin-
 durch absetzen und koche die abgegossene Flüssigkeit
 bei gelindem Feuer bis zu dem sechsten Theile ein,
 seihe sie durch einen wollenen Spitzbeutel und dampfe
 die klare Flüssigkeit im Wasserbade zur starken Ex-
 tractdick ab.

Auf gleiche Weise werde bereitet

Extractum radiceis graminis.**Düdenwurzelextract.**

Extractum herbae et radicum taraxaci.**Löwenzahnextract.**

Man nehme: frischen Löwenzahn mit den Wurzeln, einen Theil,
zerstampfe und koche sie mit
gemeinem Wasser, drei Theilen,
vier Stunden und presse sie aus. Die Flüssigkeit
lasse man eine Nacht hindurch zum Absetzen ruhig
stehen, seihe sie durch und dampfe sie bis zum sechs-
ten Theile ab; hierauf seihe man selbige abermals
durch einen wollenen Spitzbeutel und bringe die klare
Flüssigkeit im Wasserbade zur Extractdicke.

**Extractum radice valerianae frigide
paratum.****Kalt bereitetes Baldrianwurzelextract.**

Man nehme: gröblich gepülverte Baldrianwurzel,
drei Theile,
destillirtes Wasser, vier Theile,
lasse sie unter öfterem Umrühren in einem steinernen
Topfe acht und vierzig Stunden stehen, seihe die
Flüssigkeit durch und presse die Wurzel aus. Nach
dem Absetzen und Abseihen der Flüssigkeit dampfe die-
selbe bei gelinder Wärme in einem zinnernen Kessel
bis zum vierten Theile ab, lasse sie erkalten und seihe
sie durch Druckpapier. Hierauf verdampfe die klare
Flüssigkeit im Wasserbade zur Consistenz eines Honig-
dickstoffes. In einem gut verschlossenen Gefäße be-
wahre sie auf.

**Fel tauri inspissatum.
Eingedickte Ochsen-galle.**

Man nehme: frische Ochsgalle,
 lasse sie eine Nacht an einem kühlen Orte zum Ab-
 setzen ruhig stehen, seihe sie dann durch ein leinenes
 Tuch, dampfe sie im Wasserbade zu einer starken Ex-
 tractdick ab und hebe sie in einem gut verschlossenen
 Gefäße an einem kühlen Orte auf.

Ferrum oxydatum hydricum.

Eisenoxydhydrat.

Man nehme: reines schwefelsaures Eisen, drei
 Unzen und neun Gran,

löse es in

heißem destillirtem Wasser, vier und
 zwanzig Unzen auf,

erhitze diese Mischung in einem gläsernen oder por-
 zellanenen Gefäße bis zum Sieden und tröpfle

reine Salpetersäure

so lange hinzu, bis alles Aufbrausen aufgehört und
 die dunkelolivengrüne Farbe sich in eine gelbe ver-
 wandelt hat; hierauf filtrire die Flüssigkeit und setze
 nach dem Erkalten derselben zu:

Ammonium-Flüssigkeit

so viel zur Präcipitation erforderlich ist. Den Nie-
 derschlag wasche mit destillirtem Wasser aus und wie-
 derhole solches so lange, bis die Flüssigkeit geschmack-
 los ist. Den völlig ausgefüßten Niederschlag vermisch-
 e man nun mit so viel destillirtem Wasser, daß die
 ganze Mischung achtzehn Unzen betrage, und bewahre
 sie in einem gut verschlossenen Glase im Keller auf.

Gabe bei Arsenikvergiftung.

Bei Kindern ein, bei Erwachsenen zwei starke

Eßlöffel voll, und, nach Umständen, jede halbe Stunde wiederholt.

Ferrum pulveratum.

(Limatura martis praeparata.)

Gepülvertes Eisen.

(Präparirte Eisenfeile.)

Reines Eisen bringe man durch die Feile zum Feilstaube, und reibe letztern in einem eisernen Mörser anhaltend. Das durch feine Leinwand abgeseidete Pulver bewahre man in gut verschlossenen Gläsern an einem trockenen Orte auf.

Ferrum sulphuratum.

Geschwefeltes Eisen.

(Für Pferde.)

Man nehme: Eisenfeilspäne,
gereinigten Schwefel, von jedem
gleiche Theile,

schütte sie schichtweise in einen Schmelztiegel, bedeck denselben, setze ihn zwischen brennende Kohlen und erhalte das Feuer so lange, bis der Schwefel abgebrannt und die Masse geschmolzen ist. Nach dem Erkalten nehme man die Masse heraus, zerbreche sie in Stücken und bewahre sie in einem wohl verschlossenen Gefäße auf.

Hydrargyrum sulphurato-stibiatum.

(Aethiops antimonialis.)

Schwefelspießglanzquecksilber.

(Spießglanzmoör.)

Man nehme: fein zerriebenes Schwefelspießglanz,
zwei Unzen,
gereinigten Schwefel,
gereinigtes Quecksilber, von jedem
eine Unze,

reibe solche, von Zeit zu Zeit mit einigen Tropfen
destillirtem Wasser angefeuchtet, so lange in einem
mäßig erwärmten Serpentinsteinnörser, bis keine me-
tallischen Quecksilberkugeln mit einer Lupe mehr zu
erkennen sind.

Hydrargyrum sulphuratum nigrum.
(Aethiops mineralis s. mercurialis.)

Schwarzes Schwefelquecksilber.
(Mineralmoör, Quecksilbermoör.)

Man nehme: gereinigtes Quecksilber,
gereinigten Schwefel, von jedem
gleiche Theile,

reibe solche unter den bekantten Handgriffen so lange
in einem mäßig erwärmten Serpentinsteinnörser, bis
das Quecksilber dem bewaffneten Auge völlig unsicht-
bar ist.

Kali carbonicum depuratum ex potassa.
(Sal tartari ex tartaro.)

Kohlensaures Kali aus Potasche.
(Weinsteinsalz.)

Man nehme: rohe gut calcinirte und von Kiesel-
erde freie Potasche, einen Theil,
gieße auf solche:
destillirtes kaltes Wasser, zwei Theile,

und lasse solche in einem irdenen Topfe unter öfterem Umrühren vier und zwanzig Stunden stehen, filtrire die Flüssigkeit und verdampfe sie in einem rostfreien eisernen Kessel so lange, bis sich ein starkes Salzhäutchen bildet. Hierauf stelle dieselbe zwei Tage zur Abscheidung der Neutralsalze an einen kühlen Ort. Die klare Flüssigkeit werde nun abgegossen und durch Verdampfung in ein trocknes Salz gebracht, welches wiederum in einer gleichen Menge kaltem destillirtem Wasser aufgelöst, filtrirt und bei gelinder Wärme zur Trockne abgedampft wird. Hebe es in gut verschlossenen Flaschen an einem trocknen Orte auf.

Kali nitricum depuratum.

(Nitrum depuratum.)

Gereinigtes salpetersaures Kali.

(Gereinigter Salpeter.)

Man nehme: rohen Salpeter, einen Theil,
löse solchen in
siedend heißem destillirtem Wasser,
zwei Theilen,
in einem zinnernen Kessel auf und tröpfle der Auflösung so lange

Kohlensäure Kalilösung

hinzu, als dieselbe davon getrübt wird. Hierauf filtrire die Flüssigkeit und stelle sie bei Seite, damit sich Krystalle bilden. Die rückständige Flüssigkeit verdampfe bis zur Hälfte, stelle solche von neuem bei Seite und wiederhole dasselbe Verfahren so lange als sich noch reine Krystalle bilden. Nachdem die Krystalle mit kaltem destillirtem Wasser abgespült sind, lasse sie gehörig abtrocknen und hebe sie auf.

Kali sulphuratum.

(Hepar sulphuris salinum.)

Schwefelkali. (Schwefelleber.)

Man nehme: gereinigten Schwefel, einen Theil,
 kohlensaures Kali, zwei Theile,
 vermenge beide gut mit einander, schmelze das Ge-
 menge in einem geräumigen bedeckten Schmelztiegel
 bei mäßigem Feuer zu einer gleichförmigen Masse zu-
 sammen und gieße die ruhig fließende Masse in einen
 mit Mandelöl ausgestrichenen eisernen Mörser oder
 Kessel. Nach dem Erkalten stoße sie zu einem gröb-
 lichen Pulver und hebe dasselbe in gut verschlossenen
 Gläsern an einem trockenen Orte auf.

Kali tartaricum.

(Tartarus tartarisatus.)

Weinsteinsaures Kali.

(Tartarisirter Weinstein.)

Man nehme: kohlensaures Kali, einen Theil,
 löse es in
 destillirtem heißem Wasser, acht Thei-
 len,

in einem zinnernen Kessel auf und setze nach und
 nach hinzu:

gereinigten Weinstein, so viel,
 bis das Aufbrausen völlig aufgehört hat. Die ge-
 hörig neutralisirte Flüssigkeit filtrire durch Fließpa-
 pier, verdunste sie bei gelindem Feuer zur Trockne,
 löse die Masse in

kalttem destillirtem Wasser, sechs Theilen
 auf, filtrire die Flüssigkeit und verdunste den vierten

Theil. Hierauf stelle sie in einem irdenen Gefäße vier und zwanzig Stunden an einen kühlen Ort zur Absonderung fremdartiger Salze. Die abgegossene klare Flüssigkeit dampfe man bei gelindem Feuer so weit ab, bis die Salzmasse anfängt fest zu werden. Nun breite man das sich bröckelnde Salz, auf, in Spahnstiebe gelegtem, reinem Fließpapier aus, bringe es in gelinde Wärme zum Trocknen, zerreiße es und hebe es in gut verschlossenen Gefäßen an einem trockenen Orte auf.

Linimentum ammoniatum.

(Linimentum volatile.)

Flüchtiges Liniment.

Man nehme: Aetzammoniumflüssigkeit, einen Theil,
Olivenöl, drei Theile,

und schüttele sie in einem Glase so lange unter einander, bis sie sich zu einer völlig gleichförmigen Masse vereinigt haben.

Linimentum saponato-camphoratum.

(Opodeldoc.)

Kampferhaltiges Seifenliniment.

(Opodeldoc.)

Man nehme: geschabte trockne weiße Talgseife,
zwei Unzen,
Kampfer, drei Drachmen,
höchst rectificirten Weingeist, eilf
Unzen,

löse sie in einem verschlossenen gläsernen Kolben, bei

gelinder Wärme, im Wasserbade auf. Die noch warme
Auflösung filtrire durch Fliesspapier und setze hinzu:

Ammoniumflüssigkeit, eine halbe Unze,

Rosmarinöl, eine halbe Drachme,

Pfefferminzöl, zwölf Gran;

schüttle alles gut durch einander und hebe es in,
mit Blase verbundenen, Gläsern an einem kühlen
Orte auf.

Linimentum saponato-terebinthinatum.

(Balsamum vitae externum.)

Terpenthinölseifenliniment.

(Aeußerlicher Lebensbalsam.)

Man nehme: gepulverte weiße spanische Seife,
acht Unzen,

Terpenthinöl, sechszehn Unzen,

kohlensaures Kali, eine und eine
halbe Unze,

vereinige alles genau in einer steinernen Schale und
bewahre es in einer, mit Blase gut verbundenen,
Büchse auf.

Liquor ammonii acetici.

(Liquor Mindereri.)

Essigsäure Ammoniumflüssigkeit.

(Minderers Liquor.)

Man nehme: destillirten Essig, eine beliebige
Menge,

sättige solchen mit

kohlensaurem Ammonium,

und hebe ihn auf.

(Darf nicht in zu großer Menge bereitet werden.)

Liquor ammonii anisatus.
(Spiritus salis ammoniaci anisatus.)

Anishaltiger Salmiakgeist.

Man nehme: höchst rectificirten Weingeist, zwölf
Unzen,
Anisöl, eine halbe Unze,
mische sie und setze der Auflösung hinzu:
Nehammoniumflüssigkeit, drei Unzen,
schüttele das Gemisch gut durch einander und hebe es
in einem wohl verschlossenen Glase auf.

Liquor ammonii caustici.
(Spiritus salis ammoniaci causticus.)

Nehammoniumflüssigkeit.
(Nehender Salmiakgeist.)

Man nehme: gebrannten Kalk, ein und ein hal-
bes Pfund,
besprenge solchen mit einer hinreichenden Menge war-
mem reinem Wasser, damit er in Pulver zerfalle,
schütte dieses in eine Destillirblase, welche mit einem
zinnernen Helme und dergleichen Kühlrohr versehen
ist, setze hinzu:
zerriebenes salzsaures Ammonium, ein Pfund,
gemeines Wasser, vier Pfund,
und füge sogleich eine weite Vorlage an, welche
destillirtes Wasser, ein Pfund,
enthält. Nachdem die Fugen gut verstrichen worden,
destillire bei gelindem Feuer zwei Pfund über, so daß
drei Pfund Flüssigkeit erhalten werden. Bewahre die-
selbe in gut verschlossenen Gläsern auf.
(Spec. Gewicht = 0,965.)

(Der zum innern Gebrauch zu verwendende scharfe Salmiakgeist werde aus gläsernen Gefäßen bereitet.)

Liquor ammonii succinici.

(Liquor cornu cervi succinatus.)

Bernsteinsäure Ammoniumflüssigkeit.

(Bernsteinsaurer Hirschhorngest.)

Man nehme: reine Bernsteinsäure, eine beliebige Menge,
neutralisire sie genau mit
rectificirter brenzlich-ölgiger Ammo-
niumflüssigkeit,
filtrire das Gemisch und bewahre es in gut verschlos-
senen Gläsern auf.

(Specif. Gewicht = 1,050. — 1,060.)

Liquor hydrargyri muriatici corrosivi.

(Aqua phagedaenica.)

Ätzende salzsaure Quecksilberflüssigkeit.

(Ätzwasser.)

Man nehme: äzendes salzsaures Quecksilber,
salzsaures Ammonium, von jedem
vier und zwanzig Gran,
löse beide in
destillirtem Wasser, vier und zwanzig Unzen,
auf und verwahre die Flüssigkeit vorsichtig.

Liquor hydrargyri nitrici oxydati.
(Mercurius nitrosus.)

Drydirte salpetersaure Quecksilberauf-
lösung.

(Quecksilbersalpeter.)

Man nehme: rothes Quecksilberoxyd, eine Unze,
Salpetersäure, so viel als zur voll-
kommenen Lösung nöthig ist,
und setze hinzu:

destillirtes Wasser, so viel, daß
das Gewicht des Ganzen acht
Unzen beträgt.

Die klare abgegossene Flüssigkeit bewahre in einem
gut verschlossenen Glase an einem dunklen Orte auf.

Liquor kali caustici.
(Lixivium causticum.)

Alchkalilauge.

Man nehme: kohlen-saures Kali, zwei Pfund,
schütte es in einen blanken eisernen Kessel,
gieße auf dasselbe:

destillirtes heißes Wasser, zwanzig Pfund,
und thue nach und nach hinzu:

gepulverten gebrannten Kalk, drei Pfund,
koche das Gemisch, unter anhaltendem Umrühren mit
einem eisernen Spatel, eine viertel Stunde lang, neh-
me dann eine kleine Menge heraus, filtrire solche,
und setze derselben verdünnte Schwefelsäure bis zum
Ueberschuß zu; entsteht hierbei kein Aufbrausen, so ist
die Lauge hinreichend kaustisch, im entgegengesetzten Falle
setze unter fortwährendem Erhitzen nach und nach so
lange gebrannten Kalk hinzu, bis eine abermals davon

genommene filtrirte Menge, mit der angegebenen Säure auf gleiche Weise behandelt, keine Gasblasen mehr entwickelt. Nun filtrire man die Lauge durch einen mit destillirtem Wasser befeuchteten Spitzbeutel von weißer Leinwand und setze die Flüssigkeit in gut verschlossenen Gläsern einige Tage bei Seite. Nachdem sich solche gehörig abgeklärt, verdunste die klare abgossene Flüssigkeit so weit, bis solche ein specifisches Gewicht von = 1,330. — 1,340. erlangt hat und hebe sie in gut verschlossenen Gläsern auf.

Magnesia sulphurica depurata.

(Sal amarum depuratum.)

Gereinigte schwefelsaure Bittererde.

(Gereinigtes Bittersalz.)

Man nehme: rohe, schwefelsaure Magnesia, einen
Theil,
löse solche in einem zinnernen Kessel in
destillirtem heißem Wasser, zwei Theilen, auf,
filtrire die Auflösung durch reines Fließpapier, bringe
sie nach den Regeln der Kunst in Krystalle und
trockne sie.

Auf gleiche Weise werde bereitet:

Natrum sulphuricum depuratum.

(Sal mirabile Glauberi depuratum.)

Gereinigtes schwefelsaures Mineral-
laugensalz.

(Gereinigtes Glaubersalz.)

Magnesia usta s. calcinata.

Gebrannte Bittererde.

Man nehme: Kohlensäure Talkerde,
 brenne sie in einem hessischen bedeckten Schmelztiegel,
 bei nach und nach verstärktem Feuer, so lange bis
 ein aus der Mitte herausgenommener kleiner Theil
 mit einer stark verdünnten Säure nicht mehr auf-
 braust. Fast erkaltet hebe man sie in einem gut
 verschlossenen Glase auf.

(Muß öfters frisch bereitet werden.)

Mel despumatum.

Gereinigter Honig.

Man nehme: gemeinen Honig, sechszehn Pfund,
 gemeines Wasser, zehn Pfund,
 lasse dies Gemisch in einem zinnernen Kessel bei ge-
 lindem Feuer aufkochen, nehme mit einem durchlö-
 cherten Löffel den Schaum ab und bringe es in ei-
 nen wollenen Spitzbeutel. Die durchgelaufene klare
 Flüssigkeit verdunste man nun im Wasserbade zur
 Syrupsdicke und bewahre sie an einem kühlen Orte
 auf.

Mixtura oleoso-balsamica.

(statt Balsamum vitae Hoffmanni.)

Delig=balsamische Mischung.

(Lebensbalsam.)

Man nehme: Gewürznelken,
 Zimmt, von jedem eine Unze,
 Pomeranzenschalen, eine halbe Unze,
 Muskatnüsse, drei Drachmen,
 zerstoße alles gröblich, setze hinzu:

schwarzen peruvianischen Balsam, eine halbe
Drachme,
und digerire das Gemisch einige Tage bei gelinder
Wärme in

höchst rectificirtem Weingeist, zwanzig Unzen;
nach der Digestion presse man die Masse aus und
filtrire die Flüssigkeit.

Mixtura sulphurico-acida.

(Elixir acidum Halleri.)

Schwefelsaure Mischung.

(Hallers saures Elixir.)

Man nehme: höchst rectificirten Weingeist, vier
Unzen,

tröpfle nach und nach hinzu:

rectificirte Schwefelsäure, zwei Unzen.

Bewahre die Mischung in einem, mit einem glä-
sernen Stöpsel verschlossenen Glase auf.

Mixtura vulneraria acida.

(Aqua vulneraria Thedenii.)

Saure Wundmischung.

(Theden's Wundwasser.)

Man nehme: guten Essig, drei Pfund,
rectificirten Weingeist, ein und ein
halbes Pfund,
verdünnte Schwefelsäure, ein hal-
bes Pfund,
gereinigten Honig, ein Pfund;

mische und filtrire es.

Natrum carbonicum dilapsum.

Zerfallenes kohlenfaures Natron.

Man nehme: gereinigtes krystallisirtes kohlenfaures Natron, eine beliebige Menge, verbreite es auf Spahnsteben, die mit Papier belegt sind und lasse es so lange an einem mäßig warmen Orte stehen, bis es gänzlich in ein vollkommen trocknes Pulver zerfallen ist. Bewahre es in gut verschlossenen Gefäßen auf.

Auf gleiche Weise werde bereitet

Natrum sulphuricum dilapsum.

Zerfallenes schwefelsaures Natron.

Oxymel scilliticum.

Meerzwiebel-sauerhonig.

Man nehme: Meerzwiebeleßig, zwei Pfund, gereinigten Honig, fünf Pfund, koche beide bei gelindem Feuer in einem zinnernen Gefäße bis zur Syrupconsistenz ein, seihe den Saft durch und hebe ihn nach dem Erkalten auf.

Oxymel simplex.

Einfacher Sauerhonig.

Man nehme: guten Essig, zwei Pfund, gereinigten Honig, fünf Pfund, und koche beide wie den Meerzwiebelhonig.

Pulpa prunorum.

Pflaumenmus.

Man nehme: gehörig reife Pflaumen,
 befreie sie von den Kernen und koche sie mit einer
 hinreichenden Menge reinem Wasser in einem gut
 verzinnnten Kessel, unter anhaltendem Umrühren mit
 einem hölzernen Spatel, weich. Die dünne breiähn-
 liche Masse reibe man hierauf, zur Absonderung der
 äußern Haut und Fasern, durch ein Haarsieb und
 dampfe das durchgeriebene Mark bei gelindem Feuer
 zur Consistenz eines etwas dicken Extracts ab. Jedem
 Pfunde Mus mische hinzu:

gepülverten weißen Zucker, zwei Unzen und
 vier Drachmen,
 und bewahre es in einem irdenen Gefäße an einem
 kühlen Orte auf.

Pulpa tamarindorum.

Tamarindenmark.

Man nehme: Tamarindenfrüchte, eine beliebige
 Menge,
 koche sie mit gemeinem Wasser gehörig weich und
 reibe sie durch ein Haarsieb. Die durchgeriebene
 Masse dampfe man nun bei gelinder Wärme in einem
 porzellanenen Gefäße zur Consistenz eines etwas dicken
 Extracts ab, mische jedem Pfunde hinzu:

pulverisirten weißen Zucker, zwei Unzen und
 vier Drachmen,
 und bewahre sie an einem kühlen Orte auf.

Pulvis anodynus.

Beruhigendes Pulver.

Man nehme: gepülvertes Opium, acht Gran,
 gepülverten Milchzucker, eine Unze,

und mische es sorgfältig. (Dreißig Gran dieses Pulvers enthalten einen halben Gran Opium.)

Pulvis antispasmodicus.

Kolikpulver. Krampfstillendes Pulver.

(Für Pferde.)

Man nehme: gepülverten Stinkasand,
 = = gereinigten Salpeter,
 = = Fenchelsamen,
 = = Kümmel,
 gepülverte Wacholderbeeren, von
 jedem sechs Drachmen,
 = = Baldrianwurzel,
 = = gemeine Kamillenblu-
 men, von jedem eine
 Unze,
 = = Rhapontikwurzel, zwei
 Unzen,
 gepülvertes schwefelreiches Kali, sechs
 Unzen,
 und mische es.

Pulvis catarrhalis.

Drusenpulver.

(Für Pferde.)

Man nehme: gepülverte gemeine Kamillenblumen,
 = = rothe Enzianwurzel,
 = = Althawurzel,
 gereinigte Schwefelblumen, von je-
 dem zwei Unzen,
 gepülvertes schwarzes Schwefelspieß-
 glanz,

gepülverte Alantwurzel,
 = = Angelikawurzel, von je-
 dem sechs Drachmen,
 und mische es.

Pulvis liquiritiae compositus.

(Pulvis pectoralis.)

Zusammengesetztes Süßholzpulver.
 (Brustpulver.)

Man nehme: pomeranzfarbenen Spießglangschwe-
 fel, dreißig Gran,
 gepülverte Süßholzwurzel, drei Un-
 zen und sechs Drachmen,
 gepülberten Milchzucker, elf Unzen
 und zwei Drachmen,
 und mische es sorgfältig.

Pulvis ophthalmicus.

Augenpulver.

(Für Pferde.)

Man nehme: sehr fein gepülverte Florentinische
 Beilschenwurzel,
 sehr fein gepülberten weißen Zucker,
 sehr fein gepülberten weißen Vitriol,
 von jedem gleiche Theile,
 und mische es.

Pulvis pectoralis.

Brustpulver.

(Für Pferde.)

Man nehme: pomeranzenfarbenen Spießglanzschwefel, eine halbe Unze,
 gepülverte Süßholzwurzel,
 gepülberten Fenchelsamen, von jedem
 zwei Unzen,
 gepülberten Bockshornsamens,
 gepülverte Kalmuswurzel,
 = = Althawurzel, von jedem
 vier Unzen,
 und mische es.

Pulvis stomachicus.

Magenstärkendes Pulver.

(Für Pferde.)

Man nehme: gepülberten Senffamen, zwei Unzen,
 gepülberte rothe Enzianwurzel,
 = = Kalmuswurzel,
 gepülbertes Wermuthskraut, von je-
 dem acht Unzen,
 getrocknetes gepülvertes Küchensalz,
 zwölf Unzen,

und mische es.

Pulvis sulphuris compositus.

(Pulvis antipsoricus.)

Zusammengesetztes Schwefelpulver.

(Kräuterpulver.)

Man nehme: gereinigte Schwefelblumen,
 zusammengesetztes Weinsteinpulver,
 von jedem gleiche Theile,

und mische es.

Pulvis tartari compositus.**(Pulvis temperans.)**

Zusammengesetztes Weinsteinpulver.

(Kühlendes Pulver.)

Man nehme: gepülverten gereinigten Salpeter,
zwei Unzen,
gepülverten gereinigten Weinstein,
vier Unzen,
gepülverten weißen Zucker, sechs
Unzen,

und mische es.

Pulvis temperans.**Kühlendes Pulver.****(Für Pferde.)**

Man nehme: gepülverten Fenchelsamen,
gepülverte Süßholzwurzel,
= = Florentinische Weilschen-
wurzel, von jedem zwei
Unzen,
gepülverten gereinigten Salpeter,
= = = = Weinstein,
gereinigte Schwefelblumen, von je-
dem vier Unzen,
gepülvertes Glaubersalz, zehn Unzen,

und mische es.

Resina jalapae.**Jalapenharz.**

Man nehme: gröblich zerstoßene Jalapenwurzel,
einen Theil,

übergieße sie mit

kaltem gemeinem Wasser, so viel als genug ist, um den Extractivstoff auszuziehen, lasse sie sechs und dreißig Stunden weichen und presse sie dann aus. Die zurückbleibende Wurzel thue in eine gut verzinnte Destillirblase, welche mit Helm und Vorlage versehen ist, übergieße sie mit

rectificirtem Weingeist, drei Theilen,

verlebe die Fugen gehörig, digerire sie bei gelinder Wärme acht und vierzig Stunden, presse sie aus und setze die geistige Flüssigkeit bei Seite. Auf den Rückstand gieße abermals eine gleiche Menge rectificirten Weingeist und verfähre wie vorher so lange, bis die Flüssigkeit nicht mehr gefärbt erscheint. Hierauf mische die geistigen Flüssigkeiten zusammen, filtrire sie, schütte sie in die gereinigte Destillirblase zurück, setze

gemeines Wasser, den vierten Theil

hinzu und ziehe den Weingeist ab. Das in der Blase zurückgebliebene Harz wasche mit heißem Wasser so lange aus, als es gefärbt abfließt, und trockne das reine Harz im Wasserbade in einer porzellanenen Schale so weit, bis es in Stangen ausgerollt werden kann.

Species ad cataplasma.

(Species emollientes.)

Spezies zum Breiumschlag.

(Erweichende Spezies.)

Man nehme: Malvenblüthen,
Melilotenkraut,
gemeine Kamillenblumen,

Althäkraut, von jedem vier Unzen,
Leinsamen, zwölf Unzen,
pülvere sie gröblich und mische sie.

Species ad enema.

Klystierspezies.

Man nehme: Althäkraut, zwei Pfund,
gemeine Kamillenblumen, ein Pfund,
Leinsamen, ein halbes Pfund,
zerschneide, zerstoße und menge sie.

Species ad infusum pectorale.

(Species pectorales.)

Spezies zum Brustaufguß.

(Brustthee.)

Man nehme: Hufslattigblätter, achtzehn Pfund,
Hollunderblüthen, sieben und ein
halbes Pfund,
Althäwurzel, fünf Pfund,
Fenchelsamen,
Süßholzwurzel, von jedem ein Pfund,
zerschneide, zerstoße und menge sie.

Species pro potu.

Spezies zum Getränk.

Man nehme: rohe Gerste, ein Pfund,
Queckenwurzel, ein halbes Pfund,
Süßholzwurzel, eine Unze,
zerschneide, zerstoße und menge sie.

Species purificantes.

(Species lignorum.)

Reinigende Spezies.

(Spezies zum Holztrank.)

Man nehme: Guajakholz,
 Klettenwurzel,
 Seifenkrautwurzel,
 Sassafrasholz,
 Bittersüßstengel,
 Queckenwurzel, von jedem gleiche
 Theile,

zerschneide und menge sie.

Species resolventes.

Bertheilende Kräuter.

Man nehme: Wermuthkraut,
 Rautenkraut,
 Salbeikraut,
 Lachennoblauchkraut,
 Pfefferminzkraut,
 Römische Kamillen,
 Lavendelblüthen, von jedem gleiche
 Theile,

zerschneide und mische sie.

Spiritus camphoratus.

Kamphergeist.

Man nehme: Kampher, eine Unze,
 rectificirten Weingeist, funfzehn
 Unzen,

lasse sie an einem kühlen Orte stehen, bis der Campher aufgelöst ist und filtrire die Flüssigkeit.

Spiritus cochleariae.

Löffelkrautgeist.

Man nehme: frisches blühendes Löffelkraut, acht
Pfund,
zerschneide es, gieße darauf:
rectificirten Weingeist,
gemeines Wasser, von jedem vier
Pfund,
und destillire bei gelindem Feuer vier Pfund über.
Bewahre ihn in gut verschlossenen Gefäßen auf.

Spiritus saponatus.

Seifengeist.

Man nehme: geschabte weiße spanische Seife, ein
Pfund,
rectificirten Weingeist, vier Pfund,
löse die Seife durch Digestion auf und filtrire die
Flüssigkeit.

Spiritus sulphurico-aethereus.

(Liquor anodynus mineralis Hoffmanni.)

Schwefeläthergeist.

(Schmerzstillende Hoffmann'sche Tropfen.)

Man nehme: reinen Schwefeläther, einen Theil,
höchst rectificirten Weingeist, drei
Theile,
mische und bewahre sie in einem gut verschlossenen
Gefäße auf.

Spongiae ceratae.

Wachschwämme.

Man nehme: dünne, von allen Unreinigkeiten befreite und gut ausgetrocknete Meerschwämme, tauche sie in geschmolzenes gelbes Wachs, lege sie zwischen etwas erwärmte Eisenblechplatten, presse sie stark aus und, nachdem sie erkaltet und von dem an deren Rändern klebenden Wachs gereinigt sind, bewahre man sie auf.

Spongiae compressae.

Preßschwämme.

Man nehme: von Steinen, Sandkörnern und andern fremdartigen Substanzen wohlgereinigte, lange feine Meerschwämme, wasche sie mit warmem Wasser rein, drücke sie aus und unwickle jeden mit Bindfäden möglichst fest dergestalt, daß die Bindfadennetze dicht an einander liegen und den Schwamm ganz bedecken. Die auf diese Art zusammengepreßten Schwämme trockne man und bewahre sie, so unwickelt, in einem verschlossenen Glase an einem trocknen Orte auf.

Stibium oxydulatum fuscum non ablutum.

(Hepar antimonii.)

Braunes unausgewaschenes Spießglanzoxydul.

(Spießglanzleber.)

(Für Pferde.)

Man nehme: fein gepulvertes schwarzes Schwefelspießglanz,

gepülverten gereinigten Salpeter, von jedem gleiche Theile,

mische beide gut zusammen, bringe das Gemenge in einen reinen etwas erwärmten Mörser und entzünde es durch Hülfe einer glühenden Kohle. Nach dem Verpuffen reibe man die erkaltete Masse zu Pulver und bewahre sie in einem wohlverschlossenen Glase auf.

Stibium sulphuratum nigrum laevigatum.

(Antimonium crudum praeparatum.)

Fein geriebenes schwarzes Schwefel-
spießglanz.

(Zubereitetes rohes Spießglanz.)

Man nehme: auserlesenes reines schwarzes Schwefel-
spießglanz,

zerstoße solches in einem eisernen Mörser zu einem feinen Pulver und reibe dasselbe mit Wasser auf einer Porphyplatte höchst fein, trockne und zerreibe es wieder.

Succus liquiritiae depuratus.

Gereinigter Süßholzsafft.

Man nehme: rohen Süßholzsafft,

zerschneide solchen in Stückchen und lasse ihn in einer hinreichenden Menge kaltem reinem Wasser weichen, damit das Lösliche aufgelöst werde. Das Aufgelöste seihe durch ein Haarsieb; verdunste bei gelindem Feuer in einem gut verzinneten Kessel den vierten Theil davon und filtrire den Rest durch einen wollenen Spitzbeutel. Die klare Flüssigkeit dampfe dann bei sehr

gelindem Feuer, unter anhaltendem Umrühren, zu einem starken Extracte oder so ab, daß es in Stangen ausgerollt werden kann; trockne diese an einem mäßig warmen Orte, zerstoße sie zu Pulver und bewahre dies an einem trocknen Orte auf.

Succus sambuci inspissatus.

(Roob sambuci.)

Gereinigter Hollunderbeersaft.

(Fliederbeermus.)

Man nehme: geklärten und durchgeseihten Hollunderbeersaft, aus völlig reifen frischen Beeren, sechszehn Theile, weißen Zucker, einen Theil, kochte sie bei etwas lebhaftem Feuer, unter beständigem Umrühren mit einem hölzernen Spatel, zur Consistenz eines Dickstoffes ein. Bewahre ihn an einem kühlen Orte auf.

Sulphur depuratum.

(Flores sulphuris loti.)

Gereinigter Schwefel.

(Ausgewaschene Schwefelblumen.)

Man nehme: käufliche Schwefelblumen, wasche sie mit reinem heißem Wasser so oft aus, bis dasselbe geschmacklos und ohne das Lackmuspapier zu röthen, davon abläuft. Nachdem der Schwefel vorsichtig getrocknet ist, schlage ihn durch ein feines Sieb,

Sulphur stibiatum aurantiacum.

(Sulphur antimonii auratum.)

Pomeranzenfarbener Spießglanzschwefel.
(Goldschwefel.)

Man nehme: Aetzkalilauge, vier Theile,
bringe solche in einem rostfreien geräumigen eisernen
Kessel zum Sieden, und thue unter gelindem Kochen
und stetem Umrühren mit einem eisernen Spatel, nach
und nach löffelweise von einem Gemisch, aus gleichen
Theilen

fein gepulvertem Schwefelspießglanz und
gereinigtem Schwefel

so viel hinzu, als die Lauge bis auf weniges auf-
zulösen vermag. Die noch heiße Schwefelspießglanz-
lauge verbinde man nun mit einer gleichen Menge
destillirtem Wasser und lasse sie sechs und dreißig
Stunden in einem steinernen Topfe, zum Absetzen
fremdartiger Stoffe, ruhig stehen. Hierauf giesse man
die völlig klare Auflösung von den ausgeschiedenen
und unaufgelösten Theilen ab, durch ein leinenes
Tuch, wasche den Rückstand mit zweimal so viel Was-
ser als er beträgt, aus und filtrire die Flüssigkeit
durch reines Fließpapier. Sämmtliche helle Laugen
verbinde man nun in einem Präcipitirfasse oder der-
gleichen steinernem Topfe mit zwanzig Theilen abge-
kochtem reinem kaltem Wasser, und zerlege die ver-
dünnte Lauge durch allmähliges Zufetzen, von mit
zehn Theilen Wasser, verdünnter Schwefelsäure, unter
anhaltendem Umrühren, völlig. Nach geendigter Fäl-
lung des Aufgelösten lasse man das Gefäß nebst
Inhalt zum Ablagern des Niederschlags zwölf Stun-

den ruhig stehen, giesse hierauf behutsam möglichst alle überstehende Salzlauge vom Niederschlage ab, wasche denselben aus und fahre damit so lange fort, bis die Flüssigkeit nicht mehr schwefelg riecht und salzig schmeckt. Den erhaltenen Niederschlag bringe man nun auf ein Filtrum von Fließpapier, damit alle Flüssigkeit abtröpfele, und trockne ihn in gelinder Wärme an der Luft. Nach dem Trocknen zerreihe ihn zu einem zarten Pulver und hebe ihn in einem verschlossenen Glase an einem dunkeln trocknen Orte auf.

Syrupus Althaeae.

Althäsyryp.

Man nehme: geschälte, kleingeschnittene Althä-
wurzeln, zwei Unzen,

übergiesse sie mit

gemeinem heißem Wasser, zwei
Pfund und vier Unzen,

lasse sie vier Stunden weichen, seihe die Flüssigkeit
durch und löse in derselben (sieben und zwanzig Un-
zen) auf:

weißen Zucker, drei Pfund,

koche sie einigemal auf, schäume sie ab, seihe den
Saft durch ein wollenes Tuch und hebe ihn an ei-
nem kühlen Orte auf.

Syrupus corticum aurantiorum.

Pomeranzenschalensyrup.

Man nehme: Klein geschnittene Curassaoschalen,
vier Unzen,

übergiesse sie in einer steinernen Büchse mit

kochendem Wasser, zwei Pfund und vier Unzen,
 verschließe die Büchse und lasse sie vier und zwanzig Stunden an einem warmen Orte stehen, seihe die Flüssigkeit durch, löse in derselben (sieben und zwanzig Unzen) auf:

weißen Zucker, drei Pfund,
 koche die Flüssigkeit einmal auf, schäume sie ab, seihe den Saft durch ein wollenes Tuch und hebe ihn an einem kühlen Orte auf.

Tartarus depuratus.

(Cremor tartari.)

Gereinigter Weinstein.

(Weinsteinrahm.)

Man nehme: käuflichen gereinigten Weinstein,
 (Weinsteinkrystalle),
 wasche ihn mit kaltem Wasser ab, trockne ihn, stoße ihn in einem reinen eisernen Möser und schlage ihn durch ein feines Sieb.

(Der käufliche Weinstein muß untersucht werden, ob er frei von metallischen Verunreinigungen und andern fremdartigen Stoffen sei.)

Tinctura aloës.

Aloë tinctur.

Man nehme: zerstoßene glänzende Aloe, ein Pfund,
 rectificirten Weingeist, fünf Pfund.

Nachdem das Ganze in einem mit Blase verschlossenen gläsernen Kolben, unter öfterem Umschüt-

keln, in gelinder Wärme vier Tage lang digerirt hat, filtrire man die Flüssigkeit und hebe solche auf.

Tinctura amara.

Bittere Tinctur.

Man nehme: Bitterklee Kraut,
 Lachensnoblauchkraut, von jedem vier
 Unzen,
 Pfefferminz Kraut,
 Mantwurzel,
 rothe Enzianwurzel, von jedem eine
 Unze,
 zerschneide alles klein und giese darauf:
 rectificirten Weingeist, vier Pfund
 und acht Unzen.

Das Ganze lasse man in einem mit Blase verschlossenen gläsernen Kolben vier Tage lang in gelinder Wärme digeriren, presse die Masse aus und filtrire die Flüssigkeit.

Tinctura aromatica.

Gewürztinctur.

Man nehme: Zimtrinde, zwei Unzen,
 Pfefferminz Kraut,
 Gewürznelken,
 Kalmuswurzel,
 weißen Ingwer, von jedem eine
 halbe Unze,
 zerstoße alles gröblich und digerire es mit
 rectificirtem Weingeist, zwei Pfund und vier
 Unzen,

vier Tage lang in gelinder Wärme, presse dann die Masse aus und filtrire die Tinctur.

Tinctura aromatica acida.

(Statt Elixir vitrioli Mynsichti.)

Saure Gewürztinctur.

(Mynsichts Vitriolelixir.)

Man nehme: Gewürztinctur, zwölf Unzen,
und setze tropfenweise hinzu:
rectificirte Schwefelsäure, eine halbe
Unze.

Tinctura cantharidum.

Spanischfliegentinctur.

Man nehme: zerstoßene spanische Fliegen, eine
Unze,
höchst rectificirten Weingeist, zwölf
Unzen.

Nach einer achttägigen Digestion und öfterem Umschütteln filtrire man die Flüssigkeit und bewahre sie vorsichtig auf.

(Diese Spanischfliegentinctur ist doppelt so stark als die bisher gebräuchliche.)

Tinctura castorei.

Bibergeiltinctur.

Man nehme: klein geschnittenes russisches Bibergeil, zwei Unzen,
höchst rectificirten Weingeist, ein
Pfund.

Nach einer Digestion von acht Tagen in gelin-

der Wärme (von 24° bis 30° R.) und öfterem Umschütteln, presse man die Masse aus, filtrire die Flüssigkeit und hebe sie wohl verschlossen auf.

Tinctura cinnamomi.

Zimttinctur.

Man nehme: zerstoßenen Zimmt, vier Unzen,
höchst rectificirten Weingeist, ein
Pfund.

Nach einer Digestion von vier Tagen in gelinder Wärme verfähre man wie vorher angegeben.

Tinctura digitalis aetherea.

Aetherhaltige Fingerhutinctur.

Man nehme: klein geschnittenes Purpurfingerhut-
kraut, eine Unze,
höchst rectificirten Weingeist, acht
Unzen,

lasse es in einem verschlossenen Glase acht Tage in der gewöhnlichen Temperatur ausziehen, presse das Kraut aus, filtrire die Flüssigkeit, mische derselben zu:

Schwefeläther, zwei Unzen,
und hebe die Tinctur in einem wohl verschlossenen Glase vorsichtig auf.

Tinctura ferri pomati.

Aepfeleisentinctur.

Man nehme: Aepfeleisenextract, zwei Unzen,
und löse es in
weinigem Zimmtwasser, zwölf Unzen,
auf.

Tinctura myrrhae.**Myrrhentinctur.**

Man nehme: gepulverte Myrrhen, zwei Unzen,
höchst rectificirten Weingeist, ein
Pfund,

und verfare auf die nämliche Art wie bei Tinctura
aloës.

Tinctura opii crocata.**(Laudanum liquidum Sydenhami.)****Safranhaltige Opiumtinctur.**

(Sydenhams flüssiges Laudanum.)

Man nehme: gepulvertes Opium, acht Unzen,
zerschnittenen Safran, drei Unzen,
zerstoßenen Zimmt,
zerstoßene Gewürznelken, von jedem
vier Drachmen,
Malagawein, drei Pfund.

Digerire alles in einem verschlossenen gläsernen
Kolben bei höchst gelinder Wärme, unter öfteren Um-
schütteln, vier Tage lang und ersetze, so viel es an
Gewicht durch Verdunstung verloren hat, durch einen
Zusatz von Malagawein; presse die Masse aus und,
nachdem die Flüssigkeit sich abgesetzt hat, filtrire und
bewahre sie vorsichtig auf.

(Eine Drachme dieser Tinctur enthält zehn Gran
Opium.)

Tinctura opii simplex.**(Tinctura Thebaica.)**

Einfache Opiumtinctur.

(Thebaische Tinctur.)

Man nehme: klein geschnittenes trocknes Opium,
vier Unzen,
höchst rectificirten Weingeist,
destillirtes Wasser, von jedem zwölf
Unzen,

digerire das Gemisch in einem verschlossenen gläsernen Kolben, bei höchst gelinder Wärme, unter öfterem Umschütteln vier Tage lang und ersetze, so viel es an Gewicht durch Verdunstung verloren hat, durch einen Zusatz von höchst rectificirten Weingeist; presse die Masse aus und, nachdem die Flüssigkeit sich abgeklärt hat, filtrire und bewahre sie vorständig auf.

(Eine Drachme dieser Tinctur enthält zehn Gran Opium.)

Tinctura rhei aquosa.

Wässerige Rhabarbertinctur.

Man nehme: zerschnittene Rhabarberwurzel, eine
und eine halbe Unze,
kohlensaures Kali,
Borax, von jedem drei Drachmen,
heißes destillirtes Wasser, funfzehn
Unzen,

lasse alles zwölf Stunden lang maceriren und presse es dann gelinde aus. Zehen Unzen der klar gesetzeten Flüssigkeit mische hinzu:

weiniges Zimmtwasser, zwei Unzen,
und hebe solche an einem kühlen Orte auf.

Tinctura rhei vinoso.

(Tinctura rhei Darelii.)

Weinige Rhabarbertinctur.
(Darel'sche Rhabarbertinctur.)

Man nehme: zerschnittene Rhabarberwurzel, zwei
Unzen,
zerschnittene Curassaooschaalen, eine
halbe Unze,
zerstoßene kleine Cardamomen, zwei
Drachmen,
Malagawein, ein und ein halbes
Pfund,

digerire das Gemisch hinlänglich, presse die Masse
aus, löse in der Tinctur auf:

Mantwurzelextract, eine halbe Unze,
weißen Zucker, zwei Unzen,

und bewahre sie an einem kühlen Orte.

Tinctura valerianae aetherea.

Mit Aether bereitete Baldriantinctur.

Man nehme: zerschnittene Baldrianwurzel, vier
Unzen,
Schwefeläthergeist, zwei Pfund.

Nach achttägiger Digestion bei 15° R. und öf-
terem Umschütteln, setze die Tinctur ab, filtrire sie
und bewahre sie in einem gut verschlossenen Ge-
fäße auf.

Tinctura valerianae simplex.

Einfache Baldriantinctur.

Man nehme: zerschnittene Baldrianwurzel, vier
Unzen,
höchst rectificirten Weingeist, zwanzig
Unzen.

Nach dreitägiger Digestion setze man die Tinctur
ab und filtrire sie.

Unguentum antipsoricum.

Krätzsalbe.

(Für Pferde.)

Man nehme: gepülverte spanische Fliegen, eine
 Unze,
 gereinigten Schwefel, vier Unzen,
 graue Quecksilbersalbe,
 Schweineschmalz, von jedem ein
 Pfund,
 und mische alles auf das genaueste.

Unguentum cantharidum cum euphorbio.

(Unguentum de Milano.)

Spanischfliegensalbe mit Euphorbium.

(Scharfe Spanischfliegensalbe.)

(Für Pferde.)

Man nehme: gepülvertes Euphorbium, drei Unzen,
 gepülverte spanische Fliegen, sechs
 Unzen,
 ausgepresstes Lorbeeröl, ein Pfund
 und acht Unzen,
 und mische es auf das genaueste.

Unguentum cantharidum simplex.

Einfache Spanischfliegensalbe.

(Für Pferde.)

Man nehme: gepülverte spanische Fliegen, vier
 Unzen,
 ausgepresstes Lorbeeröl,

Schweineschmalz, von jedem acht
Unzen,
und mische es.

Unguentum cereum.

(Unguentum commune.)

Wachsfalbe. (Gemeine Salbe.)

(Statt Unguentum althaeae.)

Althäsalbe.

Man nehme: Olivenöl, zehn Unzen,
gelbes Wachs, vier Unzen,
schmelze beides bei gelindem Feuer und rühre es bis
zum Erkalten um.

Unguentum commune Ohlei.

Ohle's gemeine Salbe.

Man nehme: Schweineschmalz, vier und zwanzig
Unzen,

Rindstalg,

gelbes Wachs, von jedem neun

Unzen,

einfaches Silberglättplaster, neun

und zwanzig Unzen,

schmelze die Bestandtheile, giesse das Gemisch in pa-
pierne Kapseln und bewahre es nach dem Erkalten auf.

Unguentum hydrargyri album.

(Unguentum ad scabiem Zelleri.)

Weisse Quecksilbersalbe.

(Zellers Krätzsalbe.)

Man nehme: weißen Quecksilberpräcipitat, eine Unze,
Schweineschmalz, acht Unzen,
mische es in einem steinernen oder gläsernen Mörser.

Unguentum hydrargyri cinereum.
(Unguentum mercuriale. Unguentum
Neapolitanum.)

Graue Quecksilbersalbe.
(Mercurialsalbe. Neapolitanische
Salbe.)

Man nehme: reines Quecksilber, zwölf Unzen,
Schweineschmalz, acht Unzen,
reibe beide in einem geräumigen steinernen Mörser
oder in einer eisernen Schale so lange, bis mit be-
waffnetem Auge kein Quecksilberfögelchen mehr wahr-
zunehmen ist, alsdann vereinige damit:

Schweineschmalz, ein Pfund,
auf das genaueste und bewahre die Salbe an einem
kühlen Orte auf.

Unguentum s. Balsamum ophthalmicum
St. Yves.

St. Yves Augensalbe oder Augenbalsam.

Man nehme: rothes Quecksilberoxyd, zehn Gran,
Zinforxyd, vier Gran,
Kampfer, drei Gran,
zerreibe alles in einem steinernen Mörser sehr fein,
setze nach und nach hinzu:

Schweineschmalz, eine Unze,
mische es aufs genaueste und bewahre die fertige
Salbe an einem kühlen Orte auf.

Unguentum rosmarini compositum.**(Unguentum nervinum.)**

Zusammengesetzte Rosmarinsalbe.

(Nervensalbe.)

Man nehme: ausgepresstes Lorbeeröl, zwölf Unzen,
 ätherisches Pfefferminzöl, zwanzig
 Gran,
 ätherisches Rosmarinöl,
 ätherisches Sadebaumöl, von jedem
 eine halbe Unze,
 mische und bewahre die fertige Salbe in einer mit
 Blase verschlossenen Büchse, an einem kühlen Orte auf.

Unguentum saponatum.

Seifensalbe.

(Für Pferde.)

Man nehme: weiße Talgseife, zwei Pfund,
 koche sie mit einer hinreichenden Menge gemeinem
 Wasser zur Salbenconsistenz, mische hinzu:
 Bleieftig, sechs Unzen,
 fein zerriebenen Kampher, zwei Unzen,
 und hebe sie in einer mit Blase verschlossenen Büchse
 auf.

Unguentum saturninum.**(Ceratum Saturni.)**Bleisalbe. **(Bleicerat.)**

Man nehme: Schweineschmalz, vier und zwanzig Unzen,
 Bleieftig,
 destillirtes Wasser, von jedem drei Unzen,

und mische alles durch fleißiges Umrühren zu einer gleichförmigen Salbe.

Unguentum sulphuratum.

Schwefelsalbe.

Man nehme: gereinigten Schwefel, ein Pfund,
 salzsaures Ammonium, eine und
 eine halbe Unze,
 Schweineschmalz, zwei Pfund,
 und mische die Bestandtheile genau.

Unguentum sulphuratum Londinense.

Londner Schwefelsalbe.

Man nehme: gereinigten Salpeter, drei Drachmen,
 = = Schwefel, acht Unzen,
 gepülverte weiße Nieswurz, zwei
 Unzen,
 grüne Seife, acht Unzen,
 Schweineschmalz, vier und zwanzig
 Unzen,
 und mische alles aufs genaueste.

Unguentum terebinthinatum.

(Unguentum basilicum s. digestivum.)

Terpenthinhaltige Salbe.

(Basilikumsalbe. Digestivsalbe.)

Man nehme: Leinöl, zwei Pfund und vier Unzen,
 gelbes Wachs,
 weißes Harz,
 Rindstalg, von jedem zwölf Unzen,
 gemeinen Terpenthin, sechs Unzen.

Nachdem die vier ersten Bestandtheile bei gelindem Feuer geschmolzen sind, setze man den Terpenthin hinzu, setze das Gemisch durch und rühre es bis es erkaltet um.

Unguentum ad ungulas.

Suffalbe.

(Für Pferde.)

Man nehme: gemeinen Terpenthin, vier Unzen,
 Rindstalg, ein Pfund,
 Schweineschmalz, zwei Pfund,
 schmelze alles bei gelindem Feuer, mische hinzu:
 gepulvertes rothes Sandelholz, drei Unzen,
 und rühre es bis es kalt geworden, um.

Vinum stibiatum.

(Vinum antimonii Huxhami.)

Spießglanzwein, Brechwein.

(Huxham's Antimonialwein.)

Man nehme: Brechweinstein, vier und zwanzig
 Gran,

Malagawein, zwölf Unzen.

Nach gescheneher Auflösung filtrire man die Flüssigkeit und hebe sie in einem wohl verschlossenen Glase auf.